

Orientalische und griechische Zahlensymbolik.



Ein Beitrag zu meinem System
der
alttestamentlichen Zahlenwerte.



Von
Professor Oskar Fischer.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-84-2

Meiner lieben Frau
gewidmet.



Im Mittelalter hat die Kabbala aus dem Zahlenwert hebräischer Worte, ja auch aus der Form der Buchstaben allerhand Schlüsse gezogen, und diese Geheimwissenschaft hat gleich ihrer Schwester, der Astrologie, manchen bedeutenden Geist in ihren Bannkreis gezogen. Wie nahe man dabei der Wahrheit war, ohne sie zu finden, wird durch neue Entdeckungen klargelegt, die neben anderem den Inhalt meines bereits erschienen Buches bilden („*Der Ursprung des Judentums im Lichte alttestamentlicher Zahlensymbolik*“). Anhand eines reichhaltigen Materials führt dieses Buch den Nachweis, dass die alttestamentlichen Namen die Hülle für bedeutungsvolle Zahlenwerte sind, deren Geheimnis sich zwar jener Kabbala verschloss, nicht aber den Mitteln der neueren Wissenschaft.

Wie man schon immer wusste, hatte jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets eine genau festgelegte Zahlenbedeutung. Die ersten 10 Buchstaben dienten zugleich als Ziffern für 1 bis 10, die folgenden für 20, 30 usw. bis 100 und die letzten 3 für 200, 300 und 400. Durch Addition der Werte der einzelnen Buchstaben erhält man den Zahlenwert des ganzen Wortes. Hat man diesen gefunden, so ist er in seine Faktoren zu zerlegen. Das Auftreten eines bestimmten Faktors scheint in dem an solche Rechenoperationen gewöhnten Israeliten jedes Mal die gleiche Vorstellung ausgelöst zu haben. Diesen tieferen Sinn der einzelnen Faktoren der auch sprachbildend gewirkt hat (die Mathematik scheint fast eher da gewesen zu sein als die Sprache), weist das Buch an einer stattlichen Anzahl von Beispielen für einen jeden von ihnen bis zu 127 nach. Bedeutungsvolle (nicht unbeabsichtigte) Nebenwerte neben dem eigentlichen Zahlenwert ergeben sich bisweilen